



IB-Lenhardt AG

St. Ingbert

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Die IB-Lenhardt AG ist ein international agierender, hochspezialisierter Dienstleister im Bereich Global Market Access (GMA). Das Kerngeschäft umfasst die weltweite regulatorische Prüfung, Homologation und Zertifizierung von Funkprodukten sowie informations-technischen Systemen. Das Kundenportfolio der Gesellschaft setzt sich primär aus namhaften Automobilherstellern (OEMs), Tier-1-Zulieferern, Industrie- und Medizinprodukteherstellern sowie Akteuren der Consumer-Elektronik zusammen.

Die Komplexität des globalen Marktzugangs für Produkte mit integrierten Funktechnologien (wie Bluetooth, WLAN, Automotive-Radar oder Mobilfunk) resultiert aus streng regulierten, länderspezifischen Vorgaben, die zwingend vor einem Markteintritt erfüllt sein müssen. Die Dienstleistung der IB-Lenhardt AG löst diese Komplexität über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg. Das Unternehmen steuert jährlich Zulassungsverfahren in 217 Ländern und Regionen. Dieser Prozess umfasst die Identifikation der jeweils gültigen regulatorischen Anforderungen, die Koordination notwendiger lokaler Prüfungen sowie die direkte Kommunikation mit internationalen Zulassungsbehörden.

Ein wesentlicher Baustein für die Realisierung kurzer Durchlaufzeiten ist das etablierte Partnernetzwerk sowie die enge Verzahnung innerhalb der Unternehmensgruppe. Hierzu zählt in erster Linie die Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft IBL-Lab GmbH, die als akkreditiertes Prüflabor die physikalischen Messungen und Typprüfungen durchführt. Ergänzt wird diese Wertschöpfungskette durch die verbundene KL-Certification GmbH. Die KL-Certification agiert als rechtlich und operativ eigenständige, unabhängige Zertifizierungsstelle und fungiert unter anderem als „Notified Body“ für die Europäische Union (gemäß der Funkanlagenrichtlinie RED), als „Telecommunication Certification Body“ (TCB) für den US-amerikanischen Markt, als „Foreign Certification Body“ (FCB) für Kanada sowie als „Registered Certification Body“ (RCB) für Japan.

Durch etablierte digitale Schnittstellen und direkte Kommunikationswege zu dieser Zertifizierungsstelle kann die IB-Lenhardt AG den Zertifizierungsprozess für ihre Kunden effizient gestalten und die „Time-to-Market“ spürbar optimieren. Dabei wird die gebotene Trennung von beratender Prüfdienstleistung einerseits und der unparteilichen Zertifizierungsentscheidung andererseits jederzeit transparent gewahrt. Dieses rechtlich belastbare und effiziente Ökosystem stärkt die Marktposition des Unternehmens in technologisch anspruchsvollen Nischen.

Ergänzend zur operativen Prüf- und Zertifizierungstätigkeit gewinnt die regulatorische Beratung (Regulatory Consulting) für die IB-Lenhardt AG stetig an Bedeutung. Viele internationale Hersteller benötigen bereits in der frühen Entwicklungs- und Designphase ihrer Produkte umfassende Unterstützung bei der Navigation durch komplexe, weltweite Zulassungsvorgaben. Mit diesem Beratungsansatz positioniert sich die Gesellschaft nicht nur als ausführendes Prüflabor, sondern als wesentlicher Wissenspartner ihrer Kunden.

1.2 Globale Präsenz und Standorte

Die operative Leistungsfähigkeit der IB-Lenhardt AG wird durch eine zielgerichtete internationale Standortstruktur gewährleistet. Am Hauptsitz in St. Ingbert (Deutschland) sind neben der zentralen Verwaltung auch die Softwareentwicklung sowie das hauseigene, DAkkS-akkreditierte Prüflabor angesiedelt. Der Betrieb des Prüflabors erfolgt rechtlich über die Tochtergesellschaft IBL-Lab GmbH.

Um die globale Abdeckung der Zielmärkte zu optimieren, unterhält die Gesellschaft eigenständige Tochtergesellschaften in Japan (IB-Lenhardt KK) sowie in den USA (IB-Lenhardt Inc.). Diese strategische Präsenz in Asien und Nordamerika ermöglicht die direkte Interaktion mit Kunden in deren jeweiliger Landessprache und Zeitzone, was die Durchlaufzeiten der Zertifizierungen messbar verkürzt.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen



Das makroökonomische Umfeld im Geschäftsjahr 2025 war branchenübergreifend von einer spürbaren Investitionszurückhaltung auf Kundenseite geprägt. Diese Entwicklung korreliert mit den Analysen führender Wirtschaftsinstitute (wie dem IWF), die für den Standort Deutschland im Jahr 2025 lediglich ein marginales Wachstum von rund 0,2 % verzeichneten. Umso mehr profitiert die Gesellschaft von ihrer globalen Aufstellung. Lieferkettenthematiken, volatile Energiekosten sowie anhaltende geopolitische Unsicherheiten führten insbesondere im produzierenden Gewerbe teilweise zu Verschiebungen von Entwicklungszyklen.

Dennoch agiert die IB-Lenhardt AG in einem Marktumfeld, das von starken, langfristigen technologischen Trends gestützt wird. Vor allem die globale Digitalisierung, das stetig wachsende „Internet of Things“ (IoT), der fortschreitende Ausbau der E-Mobilität sowie die zunehmende Vernetzung in der Medizintechnik und Industrie 4.0 erfordern weltweit die Einhaltung strenger Kommunikations- und Sicherheitsstandards. Jedes neu entwickelte Produkt, das über eine Funkschnittstelle verfügt – sei es ein komplexer Automotive-Radarsensor, ein Smart-Home-Device oder ein medizinisches Wearable –, muss vor dem Markteintritt zwingend die regulatorischen Hürden der jeweiligen Zielmärkte passieren. Diese strukturellen Technologietrends treiben den Bedarf an regulatorischen Zulassungen dauerhaft an. Die Dienstleistungen der Gesellschaft profitieren von dieser grundlegenden, gesetzlich verankerten Nachfragestabilität, die das eigene Geschäftsmodell in weiten Teilen von kurzfristigen konjunkturellen Schwankungen entkoppelt.

2.2 Regulatorisches Umfeld

Das branchenspezifische Marktumfeld ist zudem durch eine anhaltend hohe Dynamik bei den internationalen Zulassungsvorschriften gekennzeichnet. Behörden weltweit verschärfen zunehmend ihre Anforderungen nicht nur an die klassische funktechnische Sicherheit, sondern verstärkt auch an die Cybersicherheit und den Datenschutz von vernetzten Geräten.

Veränderungen in diesen länderspezifischen Zertifizierungsregimes wirken dabei als wesentliche Geschäftstreiber für die IB-Lenhardt AG.

Ein Beispiel im Berichtsjahr stellte die Umstellung auf neue Safety-Standards (SABER, Edition 4) in Saudi-Arabien dar. Die IB-Lenhardt AG begegnete dieser regulatorischen Änderung mit einem vorausschauenden Beratungsansatz: Durch proaktive Analysen des bestehenden Kundenportfolios konnten betroffene Unternehmen frühzeitig identifiziert und notwendige Nachzertifizierungen eingeleitet werden, noch bevor Verkaufsstopps in den Zielmärkten drohten.

Darüber hinaus zeichnet sich in Europa ab, dass die UKCA-Kennzeichnung für den Marktzugang in Großbritannien nach dem Brexit mittelfristig weiter an spezifischer Relevanz gegenüber der bisherigen CE-Kennzeichnung gewinnen wird. Ebenso steigen die Anforderungen durch die europäische Funkanlagenrichtlinie (Radio Equipment Directive - RED), die mit neuen delegierten Rechtsakten (wie Artikel 3.3) zwingend Cybersecurity-Nachweise für drahtlose Geräte fordert. Die Gesellschaft beobachtet diese und vergleichbare regulatorische Entwicklungen weltweit systematisch, evaluiert deren Auswirkungen auf die Hardware der Kunden und adaptiert ihre Zulassungsprozesse entsprechend, um den Marktzugang lückenlos abzusichern.

2.3 Geschäftsverlauf

Der operative Fokus im Geschäftsjahr 2025 lag auf der technologischen Weiterentwicklung des Dienstleistungsportfolios sowie der Absicherung bestehender Qualitätsstandards. Ein wichtiger Schritt auf Unternehmensebene war hierbei die erfolgreiche Auditierung und Zertifizierung des Informationssicherheits-Managementsystems (siehe hierzu die detaillierten Ausführungen in Kapitel 3). Diese Nachweise festigen die Position der IB-Lenhardt AG als verlässlicher Partner innerhalb der Lieferketten, unter anderem für die Automobilindustrie.

Digitalisierung und Prozesseffizienz

Im Bereich der Digitalisierung wurde die hauseigene Serviceplattform TAMSys® (Type Approval Management System) funktional erweitert. Durch die Integration KI-gestützter Prozesse konnte die Effizienz bei der Abwicklung weltweiter Zulassungsprojekte gesteigert werden. TAMSys® fungiert dabei als Instrument zur internen Prozessoptimierung und bietet Kunden eine digitale Plattform, was sich positiv auf die Projektlaufzeiten und die Servicequalität auswirkt.

Marktpositionierung der Zertifizierungsstelle

Die operative Leistungsstärke des Verbunds wird durch die Marktposition der KL-Certification GmbH unterstrichen. Diese belegte im Berichtsjahr mit einem Anteil von rund 12,9 % an allen weltweit ausgestellten FCC-Zertifikaten (USA) den Spitzenplatz unter den internationalen Zertifizierungsstellen. Dieser Erfolg belegt die globale Relevanz der integrierten Zulassungsprozesse und festigt die Marktposition der IB-Lenhardt AG im internationalen Wettbewerb.

Ausbau der Labor-Infrastruktur (IBL-Lab)

Neben der Digitalisierung hat die Gesellschaft in ihre physische Prüfinfrastruktur investiert. Im DAkkS-akkreditierten und von der Bundesnetzagentur (BNetzA) anerkannten Labor (IBL-Lab) am Standort St. Ingbert wurde das Leistungsspektrum um neue Prüfbereiche ergänzt. Um der veränderten Marktnachfrage nach neuen Funk- und Ladestandards gerecht zu werden, hat das Unternehmen sein physikalisches Prüfspektrum im Berichtsjahr gezielt erweitert (weitere Details zur technischen Ausstattung in Kapitel 3)

2.4 Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 7.758,1 T€ (Vorjahr: 8.010,0 T€). Dies entspricht einem moderaten Rückgang um 3,1 %. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Berichtszeitraum auf 73,7 T€ (Vorjahr: 100,7 T€). Unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern (37,0 T€) schließt das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresüberschuss von 856,5 T€ ab (Vorjahr: 1.147,5 T€). Das Ergebnis vor Steuern wird um Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 711,6 (i.Vj. TEUR 487,7) reduziert. Der Rückgang des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr korreliert maßgeblich mit dem leichten Umsatzrückgang im Berichtsjahr.

Innerhalb des Materialaufwands (3.680,1 T€; Vorjahr: 3.761,8 T€) zeigten sich im Berichtsjahr Verschiebungen in der Kostenstruktur, die auf die strategische Projektabwicklung zurückzuführen sind. Der Rückgang des Materialaufwands um insgesamt 81,7 T€ (-2,2 %) resultiert aus einer unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Kostenblöcke:

- Externe Zertifizierungsleistungen und Agenten: Die Aufwendungen für internationale Zulassungsgebühren und lokale Agenten verringerten sich um 108,4 T€ (-5,5 %) auf 1.863,4 T€ (Vorjahr: 1.971,8 T€).
- Externe Testlabore: Die Kosten für die Inanspruchnahme externer Prüflabore sanken um 136,7 T€ (-46,8 %) auf 155,6 T€ (Vorjahr: 292,3 T€).



· Interne Laborleistungen (IBL-Lab GmbH): Im Gegenzug erhöhten sich die Verrechnungen für Testreports der verbundenen IBL-Lab GmbH um 187,8 T€ (+15,6 %) auf 1.389,8 T€ (Vorjahr: 1.202,0 T€).

Diese Entwicklung belegt die Strategie, technische Prüfprozesse verstärkt im eigenen Unternehmensverbund abzubilden. Durch die Nutzung der Kapazitäten der IBL-Lab GmbH konnte die Wertschöpfungstiefe erhöht und die operative Kontrolle über die Projektablaufe gestärkt werden. Da der Rückgang bei den externen Gebühren und Laboren die Zunahme der verbundinternen Kosten wertmäßig überstieg, sank der Materialaufwand in der Summe leicht.

Der Personalaufwand blieb mit 1.824,8 T€ nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (1.827,3 T€). Die geringfügigen Abweichungen resultieren aus gewöhnlichen Fluktuationseffekten.

2.5 Finanz- und Vermögenslage

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöhte sich zum 31.12.2025 auf 11.143,4 T€ (Vorjahr: 10.914,6 T€). Die Vermögensstruktur ist im Berichtsjahr maßgeblich durch die bilanzielle Verschmelzung der IBL-Immo GmbH auf die IB-Lenhardt AG geprägt. Das Anlagevermögen stieg stichtagsbezogen auf 8.580,4 T€ (Vorjahr: 6.848,3 T€). Diese Entwicklung resultiert primär aus der Erhöhung der Sachanlagen auf 6.198,0 T€ (Vorjahr: 4.465,8 T€), was auf den Übergang der Immobilienwerte (Grundstücke und Gebäude) im Rahmen des Mergers zurückzuführen ist. Die Finanzanlagen blieben mit 2.382,4 T€ konstant.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich stichtagsbezogen auf 2.551,4 T€ (Vorjahr: 4.040,7 T€). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf den planmäßigen Abbau der Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 1.951,7 T€ im Vorjahr auf 412,6 T€ im Berichtsjahr zurückzuführen. Dieser Abbau erfolgte primär durch die Verrechnung im Zuge der Verschmelzung (Konfusion) und nicht durch einen tatsächlichen Mittelzufluss.

Auf der Passivseite verfügt die Gesellschaft weiterhin über eine sehr starke Eigenkapitalbasis. Das Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 9.928,0 T€ (Vorjahr: 10.102,1 T€).

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 633,5 T€ (Vorjahr: 153,4 T€). Den größten Anteil bildeten die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit 330,1 T€ (Vorjahr: 18,9 T€). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen bei 111,7 T€ (Vorjahr: 89,9 T€). Erstmals wurden erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 104,7 T€ (Vorjahr: 0,0 T€) ausgewiesen. Die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 87,0 T€ (Vorjahr: 44,6 T€).

Liquiditäts- und Cashflow-Entwicklung

Die Kapitalflussrechnung unterstreicht die stabile Innenfinanzierungskraft der Gesellschaft. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 1.179,1 T€ (Vorjahr: 2.262,9 T€). Um die tatsächliche operative Finanzkraft transparent abzubilden, wurden im Working Capital sämtliche nicht zahlungswirksamen Sondereffekte aus der Verschmelzung der IBL-Immo GmbH (insbesondere der bargeldlose Wegfall der konzerninternen Forderung sowie die Übernahme von Verbindlichkeiten) sowie noch nicht geflossene Erträge aus Gewinnabführungen vollständig neutralisiert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr -277,9 T€ (Vorjahr: -2.359,0 T€). Die Auszahlungen betrafen primär Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in die technische Infrastruktur, Betriebsausstattung und IT. Der durch die Verschmelzung bedingte Vermögensübergang des Grundstücks in Höhe von rund 1.717,2 T€ erfolgte im Wege der Konfusion bargeldlos und berührt den Investitions-Cashflow daher plangemäß nicht.

2.6 Zusammenfassende Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die wirtschaftliche Lage der IB-Lenhardt AG stellt sich zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts als äußerst stabil und zukunftsorientiert dar. Trotz eines volatilen gesamtwirtschaftlichen Umfelds und eines moderaten, strategisch tolerierten Umsatzrückgangs auf 7.758,1 T€ (Vj. 8.010,0 T€), konnte die Gesellschaft ihre Marktposition als einer der führenden Spezialisten im Bereich Global Market Access (GMA) festigen.

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2025 war planmäßig durch strategische Weichenstellungen geprägt. Während der operative Gewinn durch einmalige Sondereffekte – insbesondere einmalige Aufwendungen für strategische Zertifizierungen sowie den Ausbau der digitalen Zertifizierungsprozesse beeinflusst wurde, zeigt das bereinigte Ergebnis die hohe Rentabilität des Kerngeschäfts.

Ein wesentlicher Meilenstein des Berichtsjahres war die bilanzielle Verschmelzung mit der Tochtergesellschaft, welche die Vermögens- und Finanzlage der AG nachhaltig transformiert hat. Durch die Übernahme der Immobilienwerte und die Konsolidierung der Konzernstrukturen wurde die Substanz des Unternehmens gestärkt. Mit einer starken Eigenkapitalquote von 89,1 % und einer fortgeführten Strategie der vollständigen Bankenunabhängigkeit verfügt die IB-Lenhardt AG über eine starke Finanzkraft.

Diese solide Kapitalbasis erlaubt es der Gesellschaft, notwendige Reinvestitionen in die Labor-Infrastruktur sowie die technologische Weiterentwicklung von TAMSys® vollständig aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren. Der Vorstand blickt daher mit großer Zuversicht auf das kommende Geschäftsjahr und sieht die Gesellschaft sehr gut positioniert, um von der fortschreitenden Digitalisierung und den steigenden regulatorischen Anforderungen in den globalen Zielmärkten zu profitieren.

3 Qualitätsmanagement und Labor-Infrastruktur (1)

Die Einhaltung höchster Qualitäts- und Sicherheitsstandards bildet für die IB-Lenhardt AG die unabdingbare Grundlage für die Zusammenarbeit mit internationalen OEMs und Tier-1-Zulieferern. Im Geschäftsjahr 2025 hat die Gesellschaft die strategisch bedeutsamen Zertifizierungsprozesse nach TISAX (Trusted Information Security Assessment Exchange) sowie nach der internationalen Norm ISO/IEC 27001 (Informationssicherheits-Managementsysteme) erfolgreich abgeschlossen. Der Nachweis dieser Standards ist im Automotiv-Sektor eine wesentliche Voraussetzung für die Auftragsvergabe und sichert die Integrität vertraulicher Kundendaten auf höchstem Niveau.



Parallel dazu wurde die physikalische Prüfexpertise im hauseigenen Labor (IBL-Lab GmbH) am Standort St. Ingbert erweitert. Das technische Spektrum wurde über reguläre Funk- und EMV-Prüfungen hinaus gezielt auf neue Technologien ausgebaut. Hierzu zählen neben NFC (Near Field Communication) und Verfahren für das Qi-Testing (Wireless Charging) auch die Etablierung von Prüfkapazitäten im Bereich SAR (Specific Absorption Rate). Durch die Autorisierung für die Standards des NFC Forums und die Zulassung für den neuen Qi 2.2-Standard festigt die Gesellschaft ihre Position als technologisch breit aufgestellter Prüfdienstleister.

Zusätzlich wurden rund 75 T€ in eine interne KI-Serverinfrastruktur investiert. Ein wesentliches Merkmal dieser Anlage ist der ausschließliche Lokalbetrieb sämtlicher Modelle (On-Premise). Dadurch wird sichergestellt, dass keine sensiblen Daten nach außen dringen, was die hohen Sicherheitsstandards der Gesellschaft im Rahmen der TISAX- und ISO-27001-Zertifizierungen technologisch untermauert. Diese Erweiterung sichert die physikalischen Prüfkapazitäten ab und bereitet das Unternehmen auf kommende Technologie-Generationen vor.

Als wesentlicher nicht-finanzieller Leistungsindikator wird die Kundenzufriedenheit über ein systematisches Feedback-System gemessen. Im Geschäftsjahr 2025 konnte die durchschnittliche Bewertung auf 4,8 von 5,0 Punkten gesteigert werden (Vorjahr: 4,6). Diese objektiv messbare Entwicklung bildet ein belastbares Fundament für die hohe Bindungsquote bei Bestandskunden und die erfolgreiche Neukundenakquise.

(1) Nicht geprüfte Anhangsangabe

4 Personal und Unternehmenskultur

Die fachliche Expertise und die langjährige Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden das Fundament für die operative Leistungsfähigkeit der IB-Lenhardt AG. Zum Bilanzstichtag 31.12.2025 beschäftigte die Gesellschaft 27 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort St. Ingbert (Vorjahr: 26).

Die Personalstruktur zeichnete sich im Berichtsjahr durch eine außergewöhnlich hohe Stabilität aus. Ein objektiver Indikator für das intakte Arbeitsumfeld und die wirksame Mitarbeiterbindung sind die niedrige Krankenstandsquote und die minimale Fluktuation der letzten Jahre. Diese Krankenstandsquote lag im Jahresdurchschnitt 2025 bei einem starken Wert von lediglich 2,13 % (wobei in mehreren Einzelmonaten Werte von unter 1 % verzeichnet wurden). Diese weit unterdurchschnittliche Quote ist das Resultat einer gezielten Personalfürsorge, die unter anderem durch ergonomische Arbeitsplatzgestaltungen und eine wertschätzende Unternehmenskultur gefördert wird. Diese hohe personelle Stabilität sichert in dem spezialisierten Projektgeschäft den Erhalt von Kunden-Know-how und eine konstant hohe Termintreue.

Um dem branchenübergreifenden Fachkräftemangel vorausschauend zu begegnen, investiert die Gesellschaft zudem kontinuierlich in die Nachwuchsförderung und bietet gezielt Ausbildungsplätze in den Bereichen IT und kaufmännisches Management an. Aufgrund der hohen Dynamik globaler Zulassungsvorschriften sichert ein systematisches Wissensmanagement den notwendigen Transfer von regulatorischem Fachwissen innerhalb der fachübergreifenden Teamstrukturen (Prüfingenieure, Zertifizierungsexperten und Softwareentwickler).

5 Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung (ESG) (2)

Die Berücksichtigung von Environmental-, Social- und Governance-Faktoren (ESG) ist ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der IB-Lenhardt AG. Dies entspricht nicht nur dem eigenen Verständnis von gesellschaftlicher Verantwortung, sondern bedient unmittelbar die steigenden Compliance-Anforderungen der internationalen Auftraggeber für die ein transparentes ESG-Profil ein wesentliches Kriterium der Lieferantenbewertung darstellt.

Ökologische Maßnahmen und Energieeffizienz

Im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit wurde die Installation einer hauseigenen Photovoltaikanlage am Standort St. Ingbert abgeschlossen. Diese trägt zur energetischen Eigenversorgung der prüfintensiven Infrastruktur sowie zur Reduktion des Corporate Carbon Footprints bei. Die Erweiterung der öffentlichen E-Ladesäule auf dem Betriebsgelände unterstützt zudem die Umstellung des Fuhrparks, welcher mittlerweile zu zwei Dritteln aus Elektrofahrzeugen besteht. Parallel dazu investierte die Gesellschaft rund 75 T€ in eine interne KI-Serverinfrastruktur.

Soziale Verantwortung und Governance

Mit Blick auf die Governance- und Sozialkomponenten bereitet sich die Gesellschaft proaktiv auf die mittelbaren Auswirkungen gesetzlicher Rahmenbedingungen (wie LkSG/CSDDD und CSRD) vor, die über die Lieferketten der Großkunden zunehmend auch an den Mittelstand weitergegeben werden. Durch die kontinuierliche Anpassung interner Beschaffungs- und Compliance-Prozesse stellt die IB-Lenhardt AG sicher, dass die strengen Audit-Anforderungen der Auftraggeber vollumfänglich erfüllt und ethische Standards gewahrt werden.

Zur strukturellen Absicherung dieses Nachhaltigkeitsanspruchs evaluiert die Gesellschaft zudem die perspektivische Implementierung weiterer anerkannter Zertifizierungen in den Bereichen Umwelt- (ISO 14001), Arbeitssicherheits- (ISO 45001) und Energiemanagement (ISO 50001).

(2) Nicht geprüfte Anhangsangabe

6 Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

6.1 Risikobericht



Die IB-Lenhardt AG ist im Rahmen ihrer weltweiten Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Das etablierte Risikomanagementsystem dient der frühzeitigen Identifikation, Bewertung und Steuerung dieser Risiken.

• **Markt- und Branchenrisiken:**

Die Abhängigkeit von der globalen Konjunktur, insbesondere im Automotive-Sektor, stellt ein latentes Risiko dar. Geopolitische Spannungen oder Handelskonflikte können Zulassungsprozesse in einzelnen Zielmärkten verzögern oder erschweren. Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft durch eine breite geografische Diversifikation in über 200 Ländern sowie die Erschließung neuer Branchensegmente außerhalb des klassischen Automobilbaus.

• **Operative und IT-Risiken:**

Als digital vernetzter Dienstleister und Entwickler der TAMSys®-Plattform unterliegt die Gesellschaft potenziellen IT- und Cyberrisiken. Diese werden durch die im Jahr 2025 erfolgreich abgeschlossenen und auditierten Zertifizierungen systematisch gesteuert und wesentlich minimiert. Die IT-Infrastruktur und die Datenverarbeitungsprozesse entsprechen höchsten internationalen Sicherheitsstandards.

• **Wettbewerbs- und Preisrisiken:**

Der Markt für regulatorische Zulassungen unterliegt einem internationalen Wettbewerb. Insbesondere Anbieter aus dem asiatischen Raum treten in Standardsegmenten der Prüfdienstleistung mit preisorientierten Strategien auf. Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft durch die Nutzung von Effizienzvorteilen innerhalb der TAMSys®-Plattform sowie die Bündelung von Leistungen im Unternehmensverbund (AG, Lab und KL-Certification). Das Angebot von Zulassungsprozessen aus einer Hand und die Spezialisierung auf technologische Nischen, wie beispielsweise Radar-Prüfungen, reduziert die Abhängigkeit von preisgetriebenen Standardmärkten.

• **Finanzwirtschaftliche und Währungsrisiken:**

Finanzielle Risiken, in erster Linie Liquiditätsengpässe oder Forderungsausfälle, werden durch ein konsequentes Forderungsmanagement und regelmäßige Bonitätsprüfungen auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten. Ein fundamentaler Risikopuffer ist zudem die exzellente Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft. Darüber hinaus ergeben sich aus der globalen Geschäftstätigkeit – insbesondere durch zu entrichtende Gebühren an internationale Behörden – unvermeidbare Währungsrisiken auf der Beschaffungsseite (vornehmlich in USD).

• **Personelle Risiken:**

Der Erfolg der Gesellschaft in einem hochkomplexen regulatorischen Umfeld hängt maßgeblich vom Fachwissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Dem Risiko eines Know-how-Verlusts durch den Weggang von Schlüsselpersonen wird durch den Aufbau einer digitalen, abteilungsübergreifenden Knowledge-Base (IBL-Wiki) sowie durch eine stark mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur aktiv und erfolgreich entgegengewirkt.

Zusammenfassende Risikobeurteilung: Aus der Gesamtschau der aktuellen Risikolage sind nach Einschätzung der Geschäftsführung derzeit keine Risiken erkennbar, die, weder einzeln noch in ihrem Zusammenwirken, den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

6.2 Chancenbericht

Die fortschreitende Digitalisierung, das Internet of Things (IoT) und die zunehmende Komplexität globaler Produkt-Compliance bieten der IB-Lenhardt AG signifikante Wachstumschancen.

Zertifizierungen als Markteintrittsbarriere:

Durch den erfolgreichen Abschluss der IT-Sicherheits-Zertifizierungen hat die Gesellschaft ihre Positionierung als präferierter Partner für internationale OEMs und Tier-1-Zulieferer gestärkt. Dies eröffnet erhebliche Potentiale für eine tiefere Marktdurchdringung in sicherheitskritischen Sektoren.

Skalierbarkeit durch Technologie:

Ein wesentlicher Hebel für künftiges Wachstum liegt im Ausbau digitaler Kernkompetenzen. Die im Berichtsjahr getätigte Investition von rund 75 T€ in eine eigene, interne KI-Serverinfrastruktur bildet hierfür das technische Fundament. Durch den ausschließlich lokalen Betrieb sämtlicher KI-Modelle wird die vollständige Datensouveränität gewährleistet, da kein Transfer sensibler Informationen an externe Cloud-Schnittstellen erfolgt. Diese Infrastruktur ermöglicht eine vertiefte Integration von KI-Prozessen in die TAMSys®-Plattform – beispielsweise beim automatisierten Zertifikats-Management und Product-Matching. Die daraus resultierende Steigerung der Prozessgeschwindigkeit erlaubt es, steigende Auftragsvolumina effizienter zu bearbeiten und das Verhältnis von Umsatzwachstum zu Personalkosten zu optimieren. Die Transformation hin zu einem plattformgestützten, automatisierten Workflow sichert die operative Marge und die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig ab.

Steigende regulatorische Komplexität:

Neue gesetzliche Rahmenbedingungen wie der EU Cyber Resilience Act (CRA) oder die Anforderungen an den Digitalen Produktpass (DPP) stellen Hersteller weltweit vor enorme Herausforderungen. Die IB-Lenhardt AG verfügt über das spezifische regulatorische Fachwissen, um dieses „Wissenskapital“ gezielt in erhöhte Beratungsdienstleistungen umzumünzen. Das Unternehmen positioniert sich zunehmend auch als strategischer Compliance-Partner. Diese Entwicklung erlaubt es, die steigende Komplexität des Marktes in neue, wertschöpfende Beratungsmodelle zu transformieren und so von den neuen gesetzlichen Meldepflichten und Transparenzanforderungen zu profitieren.

Strukturelle Marktpulse:



Ein wesentlicher struktureller Impuls ergibt sich aus dem **European Chips Act**. Die Förderung der europäischen Halbleiterproduktion generiert einen langfristig steigenden Bedarf an lokalen Prüfkapazitäten für eingebettete Kommunikationstechnologien, für die die IB-Lenhardt AG bereits heute technologisch gerüstet ist.

Synergien im Unternehmensverbund:

Die Struktur des Unternehmensverbunds bietet operative Vorteile. Die Abstimmung zwischen der IB-Lenhardt AG (Projektmanagement und Software), der IBL-Lab GmbH (physikalische Prüfung) und der KL-Certification GmbH (Zertifizierungsstelle) ermöglicht die Abwicklung des Zulassungsprozesses aus einer Hand. Kunden profitieren von reduzierten Schnittstellen und einer schnelleren Markteinführung ihrer Produkte („Time-to-Market“). Dieser integrierte Ansatz festigt die Positionierung als Komplettanbieter für Produkt-Compliance und stärkt die Loyalität im bestehenden Kundenstamm.

6.3 Prognosebericht

Unter Berücksichtigung der aktuellen makroökonomischen Rahmenbedingungen, der stabilen Auftragsbestände und der branchenspezifischen Entwicklungen im Bereich der regulatorischen Zulassungen blickt der Vorstand zuversichtlich auf das Geschäftsjahr 2026.

Ertrags- und Umsatzprognose

Für das Geschäftsjahr 2026 prognostiziert der Vorstand eine moderate Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber dem Berichtsjahr. Diese Erwartung stützt sich primär auf die konsequente Erschließung neuer Kundengruppen in technologisch anspruchsvollen Sektoren sowie auf die zunehmenden Effizienzgewinne aus der fortschreitenden Prozessautomatisierung. Zielsetzung ist es, die operative Ertragskraft im Zuge der Geschäftsausweitung weiter zu festigen. Wesentliche Impulse für diese Entwicklung werden aus der weiteren Diversifikation in zukunftssträchtige Branchensegmente sowie den Skalierungseffekten der optimierten digitalen Workflows erwartet.

Digitalisierung

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt im weiteren funktionalen Ausbau der TAMSys®-Plattform. Ziel ist die vertiefte Integration KI-gestützter Prozesse, um die Durchlaufzeiten globaler Zulassungsprojekte weiter zu senken. Zudem wird die Software gezielt auf künftige Anforderungen wie den Digitalen Produktpass (DPP) vorbereitet. Durch diese Digitalisierungsstrategie soll die Skalierbarkeit des Geschäftsmodells weiter verbessert werden.

Personal

Im Personalbereich strebt die Gesellschaft an, die im Vorjahr erreichte, hohe Stabilität und die niedrige Fluktuationsrate beizubehalten. Ein zentrales Ziel für 2026 ist die kontinuierliche fachliche Weiterbildung der Mitarbeiter. Zudem soll durch ein gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld die niedrige Krankenstandsquote auf dem aktuellen Niveau gehalten werden.

Finanz- und Investitionsprognose

Auf bilanzieller Ebene verfolgt die Geschäftsführung das Ziel, die finanzielle Unabhängigkeit weiter zu festigen. Geplante Investitionen in die Labor-Infrastruktur sowie der weitere funktionale Ausbau von TAMSys® werden auch künftig vollständig aus dem operativen Cashflow finanziert.

Basierend auf der aktuellen Marktpositionierung und der technologischen Substanz geht der Vorstand davon aus, dass die IB-Lenhardt AG im Jahr 2026 ihren Wachstumskurs fortsetzen und ihre Marktanteile in den globalen Zielmärkten weiter ausbauen wird.

Unterschrift des Vorstands

St. Ingbert, 21.05.2026

gez. Daniel Lenhardt

Bilanz



Aktiva		
	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. Anlagevermögen	8.580.395,07	6.848.252,78
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00
II. Sachanlagen	6.197.979,96	4.465.837,67
III. Finanzanlagen	2.382.414,11	2.382.414,11
B. Umlaufvermögen	2.531.658,58	4.040.685,08
I. Vorräte	140.549,63	121.870,47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.800.522,55	3.379.367,02
davon gegen Gesellschafter	22.556,92	0,00
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	590.586,40	539.447,59
C. Rechnungsabgrenzungsposten	31.351,53	25.661,60
Aktiva	11.143.405,18	10.914.599,46
Passiva		
	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. Eigenkapital	9.928.036,39	10.102.092,54
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Gewinnrücklagen	300.333,47	257.508,66
III. Bilanzgewinn	4.627.702,92	4.844.583,88
davon Gewinnvortrag	3.814.031,60	3.754.496,65
B. Rückstellungen	581.839,93	659.068,43
C. Verbindlichkeiten	633.528,86	153.438,49
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	633.528,86	153.438,49
davon gegenüber Gesellschaftern	0,00	3.681,25
Passiva	11.143.405,18	10.914.599,46

Anhang

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter der Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für kleine Kapitalgesellschaften aufgestellt.



Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:	IB-Lenhardt AG
Firmensitz laut Registergericht:	St. Ingbert
Registereintrag:	Handelsregister
Registergericht:	Saarbrücken
Register-Nr.:	HRB 102685

Angabe und Erläuterung von nicht vergleichbaren Vorjahreszahlen

Der Jahresabschluss enthält aufgrund einer Verschmelzung einzelne Posten, deren Werte mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar sind.

Verschmelzung

Auf Basis des Verschmelzungsvertrags vom 19.07.2025 und mit Handelsregistereintragung vom 04.09.2025 wurde die IBL-Immo GmbH, St. Ingbert, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 04.09.2025 auf die Berichtsgesellschaft verschmolzen. Die Vergleichbarkeit des Abschlusses und der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Vorjahr ist aufgrund der erstmaligen Einbeziehung in den Jahresabschluss nur eingeschränkt möglich.

Die mangelnde Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen bezieht sich insbesondere auf folgende Bilanzpositionen:

Auf der Aktivseite der Bilanz:

- unter dem Anlagevermögen im Bereich der Sachanlagen die Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- unter dem Umlaufvermögen im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände die Position Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Auf der Passivseite der Bilanz:

- im Eigenkapital die Position Bilanzgewinn (der Verschmelzungsverlust ist ergebnisneutral im Gewinnvortrag erfasst.)

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist die Position Sonstige betriebliche Aufwendungen durch die entstandenen Rechts- und Beratungskosten betroffen).

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden mit einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Die Sachanlagen werden mit durchschnittlichen Nutzungsdauern zwischen drei und fünfzig Jahren abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Finanzanlagen wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

- Beteiligungen zu Anschaffungskosten

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen wurden retrograd auf Basis der in Arbeit befindlichen Aufträge, ausgehend von dem jeweiligen Projektfortschritt ermittelt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken mit dem Nominalbetrag bewertet.



Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalwert bewertet. Wertberichtigungsbedarf war nicht erkennbar.

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Aufwendungen für Zeiträume nach dem Abschlussstichtag. Die Beträge sind mit dem Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Gesellschaft) ist mit dem Nennwert angesetzt. Es handelt sich ausschließlich um Namensaktien.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Rückstellungsbildung erfolgte gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags.

Verbindlichkeiten einschließlich erhaltener Anzahlungen wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgte zum EZB-Kurs des Vortages des Rechnungsprüfungsdatums.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Jahresabschluss konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Wesentlichen übernommen werden.

Angaben zur Bilanz

Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre und der Sicherungsrechte

Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als 5 Jahren bestehen -wie auch im Vorjahr- nicht.

Die Berichtsgesellschaft stellt Sicherheiten für Fremdverbindlichkeiten im Unternehmensverbund in Form von Bürgschaften und Grundschulden in Höhe von 4 Millionen EUR.

Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten Verbindlichkeiten gemäß § 251 HGB

Die vorstehenden Haftungsverhältnisse werden aus folgenden Gründen nicht bilanziert:

Mit einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen ist nicht zu rechnen.

Nicht bilanzierte sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine Kontokorrentvereinbarung mit der Organgesellschaft IBL-Lab GmbH mit einem gegenseitigen Kontokorrentvolumen von 5 Mio. Euro.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung

Aus der Währungsumrechnung ergaben sich Erträge in Höhe von 1.766,64 EUR (Vorjahr: 894,84 EUR).

Aus der Währungsumrechnung ergaben sich Aufwendungen in Höhe von 8.011,11 EUR (Vorjahr: 9.982,25 EUR).

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer



Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer betrug 26,0.

Unterschrift des Vorstandes

St. Ingbert, 21.05.2026

gez. Daniel Lenhardt

sonstige Berichtsbestandteile

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 26.05.2026 festgestellt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die IB-Lenhardt AG, St. Ingbert

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der IB-Lenhardt AG, St. Ingbert, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der IB-Lenhardt AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht



Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.



Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Saarbrücken, den 26. Mai 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

digital gez. digital gez.
Carsten Palm ppa. Doreen Rendl
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

#AT#